

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Verfassers zur vierten Auflage	III
Die präanabole Phase in der DDR:	1
„Klassisches“ Doping durch den Sportmedizinischen Dienst	
Sportmedizinischer Dienst der DDR und Dopingmittel	2
Doping-Versorgungswege im Vorfeld der Olympischen Spiele 1964 und Nutzung ausländischer Präparate für die Sportmedizin durch MfS-Einsatz	6
„Klassische“, präanabole Dopingmittel im DDR-Radsport	8
Einführung der Antibabypille als Missbrauch zur Leistungsmanipulation	9
Mittel zur Erhöhung der Konzentration und der inneren Beruhigung	10
„Klassische“ Dopingmittel im DDR-Fußballsport (belegt seit 1965)	10
Verborgene Wandlungen hin zu den Anabolika	12
Resümee zur präanabolen Phase	14
Die Anfänge der anabolen Phase 1964 in der DDR; oder: alles nur kopiert?	15
Heimliche Umsteuerung 1968/70 durch Bildung der „Leistungssportkommission der DDR“ als Einrichtung des ZK der SED, nicht des Sports	15
Die SCHUSTER-Initiative von 1964: Ein Sporthistoriker erfindet für Sport- und Staatssicherheitsminister das Staatsdopingsystem	18
Geheimer Großversuch im Radsport 1964	20
Die „neuen“ Dopingmittel bei „Dynamo“: Von ersten Versuchen 1966 bis zu den flächendeckenden Konzeptionen für die Winterspiele 1972	21
Die DTSB-Variante: Individuelles Doping in den Clubs und andauernde Versuche der Normierung im Spiegel von Vernehmungsprotokollen	25
Verbotener Testosteroneinsatz vor und bei der Leichtathletik-EM 1974	30
Exkurs zur Verantwortung der Mediziner und Verbände: „Ärztekommissionen“ und „Steueraktive“	36
Staatsdoping? Erste zentrale Entscheidungen zum Aufbau von Forschung und Anwendung von Anabolika unter staatlicher Leitung seit 1968	37
Das erste Verantwortungsmodell des DTSB-Dopings (1968-1974)	41
Ordnungspolitik in der Diktatur oder Eifersucht?	43
Zunehmende Unübersichtlichkeit bis 1974 aus der Leitungsperspektive	
Das Ministerium für Staatssicherheit Berlin und die Bezirks-Staatsanwaltschaft Leipzig werden mit den Dopingpraktiken konfrontiert: Die Positionierung der zivilen und MfS-Staatsanwaltschaft	52
Resümee zur ersten anabolen Phase	55
Der Masterplan entsteht 1974 als Reaktion auf Dopingkontrollen:	59
Die Leistungssportkommission der DDR akzeptiert den DTSB-Antrag zur „planmäßigen“ Anwendung und Erforschung des Dopings	
Staatliche Verantwortung: LEHNERTs Entwurf zur Arbeitsgruppe „UM“ im Spagat zwischen SED-Öffentlichkeit und Staatsgeheimnis	60
Verwirklichung der Vorschläge von LEHNERT für 1974-1980	62

Die Überschrift zum Grobprojekt „UM“: Folgen von Sprachregelungen	65
Verbundene staatliche FKS-Forschung und Rolle der Kooperationspartner	68
Exkurs zum Bundesinstitut für Sportwissenschaft in Köln	74
Zu den Anfängen der „Absicherung“ der Tätigkeit der Kooperationspartner und den geheimniswahrenden Verhaltensweisen	75
Zwischenresümee zum Doping-Masterplan: Sport und MfS	79
Die Konstituierungsphase der Forschungsgruppe „Zusätzliche Leistung“ am FKS – 42 Mitwirkende (1975)	81
Hochzeit der Phase von Dopingeinsatz und -forschung im DDR-Spitzen-sport auf Anabolika-Grundlage (1975-1988)	87
„Arbeitspläne“ 1975-1980: Konkretion der Staatsplan-Forschung	88
GAU I in 1976, erste „Überbrückungsmaßnahmen“, Beteiligung der Verbände	93
GAU II in 1978: Depotpräparate immer noch zu gut nachweisbar sowie Menschenexperimente außerhalb des Berufssports	95
Anwendungskonzeptionen für zentrale Dopingmaßnahmen der DDR-Sportverbände	98
Der Aufbau der „Anwendungskonzeption u. M.“ und ihr Zusammenhang mit staatlicher Pro-Dopingforschung	99
Bewertung der aufgefundenen „Anwendungskonzeption u. M.“	102
Konsequenzen: Staatliche „Absicherung der Sondermaßnahmen“ durch den SMD	102
Dopingmittelvergabe während Olympischer Spiele	103
Der Weg der Dopingmittel: Grundsätze der „UM-Vergabe“ im Schwimmen	104
Konzeptionen, Steuerung und Vergabe im Eisschnelllauf	106
B 17-Anwendungskonzeption: die erste zentrale Planung mit Neurohormonen folgt 1975 der von der SED-Bezirksleitung Jena finanzierten Dopingforschung	108
Der Umgang mit ungenehmigten Anwendungskonzeptionen bei prominenten Angehörigen des Leistungssportsystems	110
Hierarchien? Staatsplan?	112
Das Wissen des SED-Politbüros und der Sekretäre über Doping-praktiken in der DDR	115
Das Verhalten von Politbüro-Mitglied und ZK-Sekretär Paul VERNER im Dopingfall SLUPIANEK: Einführung der Ausreisekontrollen (1977)	116
Diskussion: Was wusste die SED-Führung über Doping in der DDR?	120
HONECKER wird bei seinem FKS-Besuch über die „Wirkungsweise UM“ informiert (1977)	121
Anabolika-Programme für leitende Funktionäre?	122
Dopinginformationen 1973 bis 1980 auf höchster Ebene: Was konnte das Politbüro über normale Kanäle wissen?	123
Zweiter und dritter Weg: Privatinitiative und Beteiligung der SED an der Distribution von Dopingmitteln	126
Kooperationspartner:	130
Minister, Akademie der Wissenschaften und Wirtschaftsstellen	
Mitwissen außerhalb des Sportsystems: der Wissenschaftsminister wird 1977	130

detailliert über die Dopingpolitik informiert	
Ein Kilogramm Experimentier-Hormone? Der Staatsplan Wissenschaft und Technik 1979 zur Dopingmittelforschung in der Praxis	133
Kenntnisse bei der Leitung der Akademie der Wissenschaften und den Kooperationspartnern in der Wirtschaft	136
Die Beaufsichtiger und Initiatoren der Geheimforschung inner- und außerhalb des Sports in der frühen zentralen Phase	138
Produktion nichtzugelassener Doping-Präparate in verschiedenen Jahren und Versuche der Liberalisierung und Vermarktung	140
VEB Jenapharm-Bericht zur Effektivität eines Dopingpräparates direkt an das Sportsystem: Ein Dokument belegt erstmals die Doping-Verantwortung des Betriebs (1978)	142
Strukturelle und lebensweltliche Aspekte: Anwender vs. Abbrecher	148
Antriebsmotor? Zur Theorie des „UM-Einsatzes“	148
Selbstverständlichkeiten des Dopingalltags bei den Distributoren: dauerhafter und unhinterfragter Verlust von Freiheitsrechten	150
„Einheitliche Argumentation“ der Ärztekommision zur Verdeckung des Doping gegenüber Betroffenen	153
DDR-Erfolge nur durch Dopingmittel? Die Abhängigkeit der Trainingsmethodik von „UM“	154
Zur Zahl der Doping-„Therapien“ – die quantitative Perspektive	162
Förderstufen und Kaderkreise: vom Trainingszentrum zur Nationalmannschaft	162
Umfang der „Programme“ im Olympiazzyklus – 2.000 „Therapien“ im Jahr	164
Zur Zahl der Organisatoren des konspirativen Zwangsdopings	167
Sportler als Objekte des Zwangsdopings	169
Die Gesamtzahl der Betroffenen – 6.000 bis 10.000 „UM-Therapien“	170
Ablehnung von Doping-„Therapien“? Ansätze zur historischen Abbrecherforschung bei Aktiven	171
Umgang mit „normalen“ Verweigerern – Ausdelegierung	172
Umgang mit Spitzenkräften – zunächst hinhaltende Einwirkung	174
Anwendung ohne Kenntnis der Betroffenen als Vermeidungsstrategie	176
Verweigerer auf der Distributorenseite: gegen Dopingmittel eingestellte Trainer und Skrupel bei Ärzten	177
Dopingfolgen	182
Verborgen gebliebene Verdeckung von Dopingfolgen: konspirativer Ausschluss von bestimmten Berufen und Verdeckung von Gutachten	185
„Im gewissen Maß kriminell“: Nebenwirkungen werden selbst in der „Dynamo“-Sportmedizin kritisiert	187
„Überbrückungsmaßnahmen“ und Beteiligung der Verbände am Doping	188
Ergebnisse der Menschenexperimente ohne Grundlagenforschung: Neue Schadensbilder im Turnen der achtziger Jahre	190
Interne Folgenabschätzung der DDR-Sportwissenschaft	191
Mentalitäten im MfS: „unsere Frauen sollen Frauen bleiben“	192

„Wann stehen Ergebnisse zur Verfügung? Kann nicht erst 1990 sein!“ – Von der Krise der achtziger Jahre zum Untergang des konspirativen Zwangs dopings	193
„Ab sofort gehe ich auf volles Risiko“: Zunehmende Aggressivität als Kennzeichen der achtziger Jahre und verschärftes Testosterondoping	195
Exkurs zum Fußballdoping in den achtziger Jahren	201
„Sorge über die Leistungsfähigkeit unseres Sportes über das Jahr 1990 hinaus“: Nachlassende Forschung und ungesetzlicher Zustand seit 1985	204
„Doping ist nach Seoul ein öffentliches Thema geworden, weltweit und damit auch innerhalb der DDR“: Exogene Ereignisse 1988/89	207
Zeitenwende 1989: Abschaffen oder nicht? Erste Anfrage des Gesundheitsministers und Scheitern des DTSB-Präsidenten	212
Nicht Erneuerung sondern Trainingskontrollen erzwingen die Reduzierung des Opferkreises: Dopingpraxis 1989	215
Postanabole Phase? Weiterführung des „UM“-Systems und Versuch der Integration von EPO und Wachstumshormonen	223
Das Versagen des MfS: Detaillierte MfS-Kritik belegt die Kenntnis und Hinnahme der Dauerkrise der achtziger Jahre	227
Rettung durch die friedliche Revolution	230
Statt eines Schlusswortes	236
Dokumententeil: Vom konspirativen zum Zwangs doping	245
I. Die Anfänge (1960-1966)	247
1. Professor SCHUSTER schlägt Wege zur Einführung des Anabolika-Dopings in der DDR vor (1964)	247
2. DHfK-Rektor SCHUSTER bittet um die Hilfe des Ministers für Staatssicherheit bei Dopingmittelbeschaffung und -forschung (1965)	250
3. „Konspirative Vorbereitungen (Schwangerschaftsverhütungen, Regelverlegung etc.)“ (1965)	251
4. „Mündliche Absprache“ des SMD über Pharmaka mit verantwortlichen Genossen der Sportführung“ als Ziel (1966)	253
5. Fußball-Nationalmannschaft und Dopingmittel (1968)	255
6. Für und wider Turinabol im Turnen – Diskussion im SMD (1968)	256
II. Zentralisation: Arbeits- und Forschungsgruppen im Auftrag der SED und des Staates (1968-1974)	257
1. Strukturschema zu den Verantwortlichkeiten in Forschung und Anwendung von Dopingmittel unter staatlicher Leitung (1986)	257
2. Profilbestimmung des Instituts für Sportmedizin verweist auf Anabolika-Forschung (1968)	260
3. Rolle der Anabolika bei der Konstituierung der „Kontrollgruppe Sportmedizin“ für die Olympischen Spiele 1972 (1971)	262
4. Der erste „wissenschaftliche“ Schritt zum Einsatz von Dopingmitteln – Versuch einer Anwendungskonzeption (1968-1973)	266
5. Masterplan – LSK der DDR akzeptiert DTSB-Antrag zur „planmäßigen“ Anwendung und Erforschung von Dopingmitteln (1974)	270

6.	Ewald kassiert die Basisdokumente der LSK zu Dopingmitteln: „man könne nie wissen, wie alles einmal kommt“ (1974)	280
7.	HONECKER-Besuch am FKS: „Wirkungsweise UM“ (1977)	281
8.	Dr. HUHNS lobt seinen Einfluss auf einen Kanadier (1979)	283
III.	Anwendungskonzeptionen (1979-84)	285
1.	„Anwendungskonzeption u. M. 1979“ – DTSB, FKS und SMD (1979)	285
2.	Fast 1000 mg Oralurinabol®: Anwendungskonzeption Bob (1979)	296
3.	Vorhandensein einer Anwendungskonzeption im Bobsport (1984)	300
4.	Kanurennsport und Anwendungskonzeption (1975 und 1977)	298
5.	Anabolika-„Großversuch“: Nationalmannschaft Schwimmen (1977)	300
6.	Geheimhaltung von Dopingwissen im Wintersport (1982)	309
7.	Anwendungskonzeptionen selbständig zusenden? (1984)	312
8.	Der Dopingkontrollbeauftragte der FIBT verfasst einen Beitrag zum Kampf gegen Doping im Bobsport (1983)	313
9.	Jahresarbeitsplan des MfS zur Kontrolle des Dopings (1979)	314
7.	„Im DGV werden die UM 'Vitamine' genannt“: die Distribution von Ana- bolika im Gewichtheben (1979)	315
IV.	Forschung und Kooperationspartner (1975-1986)	317
1.	Testosteron bei Meerschweinchen, Hunden und Menschen (1986)	317
2.	Selbstversuche mit Dopingmitteln (1977)	318
3.	Forschungskonzeption 1980-1981 der FKS-Forschungsgruppe „Zu- sätzliche Leistung“ (1980)	321
4.	Konferenz der Arbeitsrichtung Psychotrope Substanzen (1986)	329
5.	Probleme bei der Übergabe nicht zugelassener Präparate (1975)	335
6.	Mitarbeiter in der „Themennomenklatur u. M.“ (1986)	336
7.	Bürokratie und Heimlichkeit: Staatliche „Ordnung für Sicherheit“ im Pro- jekt „Zusätzliche Leistung“ (1974)	338
8.	Codeliste der auf „individuelle Abklingraten“ von Anabolika im Urin zu testenden „Medaillenkandidaten“ (1979)	343
9.	Der DTSB beantragt die Erforschung der „Ausscheidungskinetik“ im Urin „hervorragender DDR-Sportler“ (1979)	345
10.	„Die Arbeiten mit Cyproteronacetat zum Thema 08 wurden Ende 78 abgeschlossen. In einem Kurzbericht an die DHfK sind 2-3 Sätze über C. enthalten (negatives Ergebnis).“ Jenapharm-Verantwortung beleg- bar (1978)	346
V.	Nebenwirkungen (1975-1986)	353
1.	„Gen. Prof. Dr.“ – Kooperationspartner aus der Sicht einer Auszeich- nung (1985)	353
2.	„Wer rechtfertigt moralisch und gesundheitlich die Anwendung von anabolen Steroiden“? Kritik am Projekt „UM“ (1975)	355
3.	Der Vorsitzende der Leistungssportkommission des ZK der SED rea- giert auf schädliche Nebenwirkungen durch Anabolika (1977)	358
4.	Leistungsphysiologische Wirkungen legaler und illegaler Anabolika (1984)	360

5.	Design des Turnexperimentes mit legalen und illegalen Anabolika (1982)	368
6.	Selbständiger Dopingmitteleinsatz durch Athleten (1979)	369
7.	Amphetamine im Oberliga-Fußball (1983)	370
VI.	Umgang mit Verweigern (1975-1986)	372
1.	Ausschluss wegen Verweigerung (1982)	372
2.	Karriereabbruch einer Sprinterin mit Prognose „10,8“ (1970)	373
VII.	Krise und Untergang	375
1.	SED-finanzierte Dopingforschung in Jena (1972)	375
2.	Die SED-Bezirksleitung Dresden organisiert die illegale Lieferung von Dopingmitteln (1977)	379
3.	Anabolika-Missbrauchsstrategien durch Trainer und Alltag der Ausreisekontrollen (1986)	380
4.	Wiederaufnahme strategischer Pläne zur Einführung des Blutdopings als gefährlicher und verbotener Methode (1986)	381
5.	„Illegale“ Maßnahmen in der DDR und Bedrohung des „Überbrückungs-dopings“ durch Donikes Eptestosteron-Test (1982)	382
6.	„Praktische Anwendung seit 1970 auf Basis bestätigter Konzepte“ und Missachtung gesundheitlicher Probleme im Gewichtheben (1985)	384
7.	„Es ist ein Verbrechen, was gemacht wird“ – Anabolika „im Kinderbereich“ (1982, 1980)	387
8.	Schließt sich der Kreis? Der FKS-Direktor und Initiator erhärtet seine Kritik am Projekt „UM“ bei Minister MIELKE (1976)	388
9.	Schädliche Wirkungen versus Unverzichtbarkeit von Anabolika bei Steigerung der sportlichen Leistungen (1977)	396
10.	Wieder auf Kurs? Der FKS-Direktor sieht nun in „UM“ die „Hauptreserve“ (1984/85)	400
11.	Die Stellung des Sportmediziners im Leistungssport schafft Probleme (1988)	406
12.	Die Arbeitsgruppe Wissenschaft der Leistungssportkommission zum Wintersport (1986)	408
13.	„Sport 2000“? Die Abrechnung des Staatsplanthemas 14.25 bei Professor BUGGEL zeigt zunehmende rechtliche Probleme (1988)	411
14.	Arbeitsbesuch des DTSB-Präsidenten Genosse EICHLER am Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (1989)	414
15.	Ungenehmigte Anwendung bei 13-jährigen Frankfurter Gewichthebern (1981)	420
16.	Befragung von 52 Dopinggeschädigten (2005-2006)	422
	Anhang	423
	Überblicksinformation: Doping in der DDR	423
	Archive, Quellen, Zeitzeugen, Literatur (Auswahl)	433
	Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen	440